

Eckart Otto

Deuteronomium 23, 16–34, 12

Herders Theologischer Kommentar
zum Alten Testament

Begründet von

Erich Zenger †

Herausgegeben von

**Ulrich Berges, Christoph Dohmen,
Ludger Schwienhorst-Schönberger**

HERDER 

FREIBURG · BASEL · WIEN

Deuteronomium 12–34

Zweiter Teilband:

23, 16 – 34, 12

Übersetzt und ausgelegt von

Eckart Otto

HERDER 

FREIBURG · BASEL · WIEN



© Verlag Herder GmbH, Freiburg im Breisgau 2017
Alle Rechte vorbehalten
www.herder.de
Umschlaggestaltung: Finken & Bumiller, Stuttgart
Satz: SatzWeise GmbH, Trier
Herstellung: Friedrich Pustet GmbH & Co. KG, Regensburg
Printed in Germany
ISBN 978-3-451-25078-1

Inhalt

Zweiter Teilband: 23, 16–34, 12

Allgemeines Abkürzungsverzeichnis für alle Bände des Kommentarwerkes	XXIX
Ergänzendes Abkürzungsverzeichnis für den vorliegenden Band . . .	XLV
Kommentare zum Deuteronomium	XLIX
31. Das Familienrecht eingebunden in eine Fachwerkstruktur mit sozialetischen Geboten in Dtn 23, 16–24, 5	1771
Literatur	1771
Text	1779
Zu Text und Übersetzung	1780
Synchrone Analyse: Aufbau des Textes	1781
Diachrone Analyse: Entstehung des Textes	1783
Forschungsgeschichtlicher Überblick	1783
Deuteronomische Ethik und ihre nachexilischen Fortschreibungen in Dtn 23, 16–24, 5	1784
Auslegung	1787
Exkurs: Das Zinsverbot in der ethischen Theorie der Wirtschafts- geschichte von der Antike bis zum Deuteronomium als »Evangelium der Moderne« (Benjamin N. Nelson)	1795
Synchrone Analyse: Abgrenzung der JHWH-Versammlung und ihr Zusammenhalt durch das Familien- und Sozialrecht in Theo- logie und Rechtshermeneutik des Buches Deuteronomium	1807
32. Das Familien- und Strafrecht in einer Fachwerkstruktur mit Geboten des Bruderethos in Dtn 24, 6–25, 19	1808
Literatur	1808
Text	1817

Zu Text und Übersetzung	1820
Synchrone Analyse: Aufbau des Textes	1822
Diachrone Analyse: Entstehung des Textes	1824
Forschungsgeschichtlicher Überblick	1824
Deuteronomische Redaktion und ihre nachexilischen Fortschreibungen in Dtn 24,6–25,19	1827
Auslegung	1832
Synchrone Analyse: Gebotsgehorsam und Verheißung von Frieden (<i>m^enûḥāh</i>) in Theologie und Rechtshermeneutik des Buches Deuteronomium	1863
33. Bekenntnisse und Bundesdeklaration in Dtn 26,1–19	1865
Literatur	1865
Text	1873
Zu Text und Übersetzung	1874
Synchrone Analyse: Aufbau des Textes	1877
Diachrone Analyse: Entstehung des Textes	1880
Forschungsgeschichtlicher Überblick	1880
Die Erstlingsgabe Dtn 26,1–11 in deuteronomistischer Redaktion und nachexilischer Fortschreibung	1885
Deuteronomischer Grundtext und nachexilische Fortschreibung des Drittjahreszehnts in Dtn 26,12–15	1889
Die deuteronomistische Bundesdeklaration und ihre nachexilische Fortschreibung in Dtn 26,16–19	1890
Auslegung	1891
JHWHs Privilegrecht der Darbringung der Erstlinge in Dtn 26,1–11	1891
JHWHs Privilegrecht der Darbringung des Drittjahreszehnts zugunsten der Armen in Dtn 26,12–15	1899
Die Bundesdeklaration in Dtn 26,16–19	1901
Synchrone Analyse: Dankesgabe, Bekenntnis zu JHWHs Heilstaten in der Geschichte und die Verpflichtung zum Gebotsgehorsam im Rahmen der Bundesdeklaration in Theologie und Rechtshermeneutik des Buches Deuteronomium	1908
34. Das Deuteronomium auf dem Garizim. Altarbau und Bundesdeklaration in Dtn 27,1–26	1910
Literatur	1910
Text	1918

Zu Text und Übersetzung	1920
Synchrone Analyse: Aufbau des Textes	1922
Diachrone Analyse: Entstehung des Textes	1925
Forschungsgeschichtlicher Überblick	1925
Nachexilische Fortschreibungen der deuteronomistischen Bundesdeklaration Dtn 27, 9–10 in Dtn 27, 1–8.11–26	1930
Exkurs: Zur Literaturgeschichte von Jos 8, 30–35	1935
Auslegung	1937
Die Errichtung von Torastelen am Jordan und der Bau eines Altars auf dem Garizim in Dtn 27, 1–8	1937
Moses Bundesdeklaration mit Segen und Fluch auf dem Garizim in Dtn 27, 9–13	1941
Fluchsprüche der Leviten vom Garizim in Dtn 27, 14–26	1950
Synchrone Analyse: Moses Prophetie vom Deuteronomium am Berg Garizim in Theologie und Rechtshermeneutik des Buches Deuteronomium	1956
35. Segen und Fluch in mosaischer Prophetie in Moab in	
Dtn 28, 1–69	1959
Literatur	1959
Text	1967
Zu Text und Übersetzung	1971
Synchrone Analyse: Aufbau des Textes	1975
Segen und Fluch in Dtn 28, 1–46	1975
Moses Unheilsprophetie in Dtn 28, 47–68	1981
Überleitung des Bucherzählers in Dtn 28, 69 zum Bundes- schluss in Dtn 29–30	1983
Diachrone Analyse: Entstehung des Textes	1984
Forschungsgeschichtlicher Überblick	1984
Deuteronomischer Grundtext und deuteronomistische sowie nachexilische Fortschreibungen in Dtn 28, 1–45*	1990
Nachexilische Fortschreibungen in Moses Prophetenrede in Dtn 28, 45*–68	1999
Überleitung der deuteronomistischen Moabredaktion in Dtn 28, 69	2001
Auslegung	2001
Segen und Fluch Dtn 28, 1–46 in Moab	2001
Moses Unheilsprophetie Dtn 28, 47–68 in Moab	2012
Überleitung des Bucherzählers in Dtn 28, 69	2019

Synchrone Analyse: Segen, Fluch und mosaische Unheils- ankündigung in Dtn 28, 1–69 in Theologie und Rechts- hermeneutik des Buches Deuteronomium	2020
Die dritte Moserede in Dtn 29, 1–32, 52	2022
36. Moses prophetische Bundesworte des Moabbundes von der Wahl zwischen Leben und Tod in Dtn 29, 1–30, 20	2022
Literatur	2022
Text	2030
Zu Text und Übersetzung	2034
Synchrone Analyse: Aufbau des Textes	2037
Diachrone Analyse: Entstehung des Textes	2044
Forschungsgeschichtlicher Überblick	2044
Die deuteronomistische Moabredaktion und ihre nach- exilische Fortschreibung in Dtn 29, 1–28	2048
Die nachexilische Fortschreibung in Dtn 30, 1–20	2051
Auslegung	2052
Der Bundschluss des Moabbundes in Dtn 29, 1–14	2052
Die mosaische Unheils- und Heilsprophetie in Dtn 29, 15–30, 20	2061
Synchrone Analyse: Moses prophetische Bundesworte des Moabbundes von der Beschneidung des Herzens in Dtn 29, 1–30, 20 in Theologie und Rechtshermeneutik des Buches Deuteronomium	2075
37. Moses Abschied und Gottes Erscheinen in Dtn 31, 1–29	2078
Literatur	2078
Text	2086
Zu Text und Übersetzung	2088
Synchrone Analyse: Aufbau des Textes	2093
Diachrone Analyse: Entstehung des Textes	2097
Forschungsgeschichtlicher Überblick	2097
Die nachexilischen Fortschreibungen in Dtn 31 in hexa- teuchischer und pentateuchischer Perspektive sowie die post- redaktionelle Rahmung des Moseliedes	2100

Auslegung	2106
Moses Ermutigungsrede in Dtn 31, 1–8	2106
Moses Verschriftung der Tora und Übergabe zur Lehre in Dtn 31, 9–13	2111
Exkurs: Hermeneutische Differenz von Heiligkeitsgesetz und Deuteronomium in der Verschriftungstheorie des Pentateuch	2114
Exkurs: Die Auslegung von Dtn 31 in Neh 8	2118
JHWHs Theophanie in Dtn 31, 14–21	2120
Moses Verschriftung und Übergabe des Liedes in Dtn 31, 22–29	2124
Synchrone Analyse: JHWHs Ratifizierung der mosaischen Prophetie mit Blick auf das Lied in Dtn 32	2127
38. JHWHs Völkergericht und Heil für Israel in Moses Abschiedslied in Dtn 31, 30–32, 52	2130
Literatur	2130
Text	2143
Zu Text und Übersetzung	2146
Synchrone Analyse: Aufbau des Textes	2154
Diachrone Analyse: Entstehung des Textes	2157
Forschungsgeschichtlicher Überblick	2157
Das Moselied Dtn 32, 1–43 in seinem narrativen Rahmen in Dtn 31, 16–22.24–30; 32, 44–47	2163
Die literarische Formierung des Moseliedes Dtn 32, 1–43 als Komposition von Textrezeptionen aus Tora, Prophetie, Psalmen und Weisheitsschriften	2164
Die Fortsetzung der nachexilischen Fortschreibungen vor Einfügung des Moseliedes in Dtn 32, 48–52	2171
Auslegung	2173
Unheil für Israel und der Subtext des Heils in Dtn 32, 1–26	2173
JHWHs Völkerkampf als Heil für Israel in Dtn 32, 27–43	2187
Moses Mahnung in Dtn 32, 44–47, das Lied zu beherzigen	2197
Moses Vorbereitung auf den Tod in Dtn 32, 48–52	2198
Synchrone Analyse: Das Moselied bezeugt als kanonische Brücke zwischen Tora, Prophetie, Psalmen und Weisheitsschriften JHWHs Völkergericht und Heil für Israel	2200

39. Moses Abschiedssegens für ein gerettetes Israel in	
Dtn 33, 1–29	2204
Literatur	2204
Text	2212
Zu Text und Übersetzung	2214
Synchrone Analyse: Aufbau des Textes	2220
Diachrone Analyse: Entstehung des Textes	2225
Forschungsgeschichtlicher Überblick	2225
Der Mosesegens Dtn 33, 1.2a*.6–25 in den nachexilischen	
Fortschreibungen des Deuteronomiums	2230
Die hymnische Rahmung des Mosesegens in Dtn 33, 2a*–	
5.26–29 als Anknüpfung an das Moselied in Dtn 32	2236
Auslegung	2238
JHWHs Theophanie aus der Wüste zur Ausrufung seines	
Königtums über Israel im Verheißenen Land in Dtn 33, 1–5	2238
Moses Segen in Dtn 33, 6–25 nach dem apokalyptischen	
Völkerkampf für ein befriedetes Israel in idealen Grenzen	2243
Hymnische Seligpreisung des endzeitlichen Israel in der	
Pastorale Dtn 33, 26–29	2256
Synchrone Analyse: Moses Testament des Segens für ein	
befriedetes Israel in der Völkerwelt	2259
40. Moses Tod als die Geburtsstunde der Tora in Dtn 34, 1–12	2261
Literatur	2261
Text	2268
Zu Text und Übersetzung	2268
Synchrone Analyse: Aufbau des Textes	2270
Diachrone Analyse: Entstehung des Textes	2272
Forschungsgeschichtlicher Überblick	2272
Der Abschluss des deuteronomistischen Deuteronomiums	
und des postpriesterschriftlichen Pentateuch in Dtn 34	2277
Auslegung	2279
Synchrone Analyse: Moses Tod als hermeneutischer Schlüssel	
zur Tora	2285
Stellenregister	2287

Deuteronomium 1–11

Erster Teilband: 1, 1–4, 43

Vorwort	15
Allgemeines Abkürzungsverzeichnis	19
Ergänzendes Abkürzungsverzeichnis für den vorliegenden Band	24
Literatur	27
Grundlegende Literatur zu Einführung und Überblick	27
Kommentare	31

Einleitung

Literatur	33
1. Grundzüge der Deuteronomiumsforschung und der gegenwärtige Forschungsstand	62
Der Beginn der historischen Kritik in der Deuteronomiumsforschung bis Wilhelm Martin Leberecht de Wette	62
Die Deuteronomiumsforschung im Horizont der Neueren Urkundenhypothese von Heinrich Ewald bis Gerhard von Rad	73
Die Deuteronomiumsforschung jenseits der Literarkritik von Norbert Lohfink bis zur Gegenwart	146
Auf dem Wege zu einer synchronen Interpretation des Buches Deuteronomium	186
2. Die Literaturgeschichte des Buches Deuteronomium als Teil der Tora	231
Das spätvorexilische Deuteronomium als Revision und Ergänzung des »Bundesbuches«	231

Die deuteronomistischen Bücher Deuteronomium und Josua in der Exilszeit	238
Das nachexilische Buch Deuteronomium als Schlussstein des Pentateuch	248
3. Das Deuteronomium in der Theologie und Rechtshermeneutik des Pentateuch in synchroner Perspektive	258
Die antike Literaturtheorie des Pentateuch	258
Differenzierungen der Rechtslegitimation der pentateuchischen Torot Sinitora und Deuteronomium	263
Das Deuteronomium in seiner Endgestalt: Ein prophetisches Testament	268
4. Name und Stellung des Buches Deuteronomium im Kanon	280

Kommentierung

Die Erste Moserede in Dtn 1, 1–4, 43	284
Forschungsgeschichtliche Standortbestimmung der Literaturgeschichte der Ersten Mosesrede in Dtn 1–3	284
Literatur	284
1. Die Überschrift der Ersten Moserede in Dtn 1, 1–5 als Proömium für das Buch Deuteronomium	298
Literatur	298
Text	302
Zu Text und Übersetzung	302
Synchrone Analyse: Aufbau des Textes	305
Diachrone Analyse: Entstehung des Textes	306
Auslegung	311
Synchrone Analyse: Dtn 1, 1–5 in der Theologie des Deuteronomiums und in der Rechtshermeneutik des Pentateuch	322
2. Der Aufbruchsbefehl Dtn 1, 6–8	329
Literatur	329
Text	330

Zu Text und Übersetzung	330
Synchrone Analyse: Aufbau des Textes	331
Diachrone Analyse: Entstehung des Textes	332
Auslegung	334
Synchrone Analyse: Dtn 1,6–8 in der Theologie des Buches Deuteronomium	339
3. Moses Entlastung durch die Einsetzung von Richtern	
Dtn 1,9–18	342
Literatur	342
Text	345
Zu Text und Übersetzung	346
Synchrone Analyse: Aufbau des Textes	346
Diachrone Analyse: Entstehung des Textes	349
Auslegung	353
Synchrone Analyse: Dtn 1,9–18 in der Theologie und Rechts- hermeneutik des Buches Deuteronomium	362
4. Von der Horeb- zur Moabgeneration. Die Erzählung von den Kundschaftern Dtn 1,19–46	367
Literatur	367
Text	370
Zu Text und Übersetzung	371
Synchrone Analyse: Aufbau des Textes	375
Diachrone Analyse: Entstehung des Textes	377
Exkurs: Die Quellen in Dtn 1,19–46	381
Auslegung	384
Synchrone Analyse: Die Kundschaftererzählung in Dtn 1,19–46 in der Theologie des Buches Deuteronomium und in der Rechtshermeneutik des Pentateuch	403
5. Schutz den Edomitern, Moabitern und Ammonitern in Dtn 2,1–23	408
Literatur	408
Text	411
Zu Text und Übersetzung	413
Synchrone Analyse: Aufbau des Textes	415

Diachrone Analyse: Entstehung des Textes	418
Auslegung	422
Die Nachkommen Esaus in Dtn 2, 1–8a	422
Die Nachkommen Lots in Dtn 2, 8b.9.17–19.37a	427
Die »antiquarischen Notizen« in Dtn 2, 10–12.20–23	432
Der Übergang von der Ersten zur Zweiten Generation in Dtn 2, 13–16	437
Synchrone Analyse: Dtn 2, 1–23 in Theologie und Rechts- hermeneutik des Buches Deuteronomium	438
6. Der Sieg über die Amoriterkönige Sihon und Og in Dtn 2, 24–3, 11	440
Literatur	440
Text	444
Zu Text und Übersetzung	445
Synchrone Analyse: Aufbau des Textes	447
Diachrone Analyse: Entstehung des Textes	449
Auslegung	453
Der Sieg über den König Sihon in Dtn 2, 24–37	453
Der Sieg über den König Og in Dtn 3, 1–11	465
Synchrone Analyse: Dtn 2, 24–3, 11 in Theologie und Rechts- hermeneutik des Buches Deuteronomium	470
Exkurs: Motive des antiken Völkerrechts in Dtn 2–3	470
7. Die Landnahme des Ostjordanlandes in Dtn 3, 12–22	474
Literatur	474
Text	476
Zu Text und Übersetzung	477
Synchrone Analyse: Aufbau des Textes	477
Diachrone Analyse: Entstehung des Textes	479
Auslegung	482
Synchrone Analyse: Dtn 3, 12–22 in Theologie und Rechts- hermeneutik des Buches Deuteronomium	494
8. Moses Zwiesprache mit Gott in Dtn 3, 23–29	497
Literatur	497
Text	498
Zu Text und Übersetzung	498

Synchrone Analyse: Aufbau des Textes	499
Diachrone Analyse: Entstehung des Textes	500
Auslegung	501
Synchrone Analyse: Dtn 3, 23–29 in Theologie und Rechts-hermeneutik des Buches Deuteronomium	505
9. Moses prophetischer Ausblick auf die Zukunft des Volkes in Dtn 4, 1–40	508
Literatur	508
Text	518
Zu Text und Übersetzung	521
Synchrone Analyse: Aufbau des Textes	523
Diachrone Analyse: Entstehung des Textes	532
Auslegung	538
Synchrone Analyse: Dtn 4, 1–40 in Theologie und Rechts-hermeneutik des Buches Deuteronomium	588
10. Dtn 4, 41–43: Schriftgelehrte Tora-Auslegung im Deuteronomium	593
Literatur	593
Text	595
Zu Text und Übersetzung	595
Diachrone Analyse: Entstehung des Textes	595
Auslegung	599
Synchrone Analyse: Dtn 4, 41–43 in Theologie und Rechts-hermeneutik des Buches Deuteronomium	602
11. Zusammenfassung: Die Erste Moserede in Dtn 1, 1–4, 43. Die synchrone Logik diachroner Transformationen	604
Literatur	604
Das narrative Profil der deuteronomistischen Erzählung der Ersten Moserede in Dtn 1, 1–4, 2*	606
Das narrative Profil von Dtn 1, 1–4, 43 als nachexilische Fortschreibung der Ersten Moserede in synchroner Interpretation	616

Zweiter Teilband: 4, 44–11, 32

Allgemeines Abkürzungsverzeichnis	XV
Ergänzendes Abkürzungsverzeichnis für den vorliegenden Band	XX

Die Zweite Moserede in Dtn 4, 44–28, 68	623
12. Die Rahmung in Dtn 4, 44–11, 32	623
Forschungsgeschichtliche Standortbestimmung der Literaturgeschichte von Dtn 5–11	623
Literatur	623
13. Die Überschrift der Zweiten Moserede in Dtn 4, 44–5, 1a*	640
Literatur	640
Text	641
Zu Text und Übersetzung	641
Synchrone Analyse: Aufbau des Textes	642
Diachrone Analyse: Entstehung des Textes	643
Auslegung	645
Synchrone Analyse: Dtn 4, 44–5, 1a* in Theologie und Rechts- hermeneutik des Buches Deuteronomium	649
14. Moses Rückblick auf die Horeboffenbarung des Dekalogs und die Bestallung zum Offenbarungsmittler in Dtn 5, 1*–33	651
Literatur	651
Text	667
Zu Text und Übersetzung	668
Synchrone Analyse: Aufbau des Textes	672
Diachrone Analyse: Entstehung des Textes	674
Auslegung von Dtn 5, 1a*–5	678
Exkurs: Die Literatur-, Religions- und Rechtsgeschichte der Dekaloge	684
Forschungsgeschichte der Literatur- und Religionsgeschichte der Dekaloge	685
Der Horebdekalog als Synthese des Rechts im deuteronomis- tischen Deuteronomium und seiner Quellen im »Bundes- buch«	689

Der Moabdekalog in Dtn 5 als mosaische Auslegung des Sinaidekalogs in Ex 20 in der nachexilischen Fortschreibung des Deuteronomiums	699
Die Abfolge der Gebote in Sinai- und Horebdekalog in masoretischer und samaritanischer Texttradition sowie in der Septuaginta	704
Die Rezeption der Dekaloge im frühen Judentum und Christentum	709
Auslegung von Dtn 5,6–33	715
Synchrone Analyse: Dtn 5,1a*–33 in Theologie und Rechts-hermeneutik des Buches Deuteronomium	715
15. Die Verbindung der Horeberzählung in Dtn 5;9–10 durch die paränetische Rahmung des Deuteronomiums in Dtn 6–8. Die Paränese der deuteronomistischen Horebredaktion und ihre nachexilische Fortschreibung in Dtn 6	770
Literatur	770
Text	777
Zu Text und Übersetzung	778
Synchrone Analyse: Aufbau des Textes	781
Diachrone Analyse: Entstehung des Textes	784
Auslegung	790
Synchrone Analyse: Dtn 6,1–25 in Theologie und Rechts-hermeneutik des Buches Deuteronomium	828
16. Moses Ausblick auf die Einnahme des Verheißenen Landes in Dtn 7,1–26	830
Literatur	830
Text	837
Zu Text und Übersetzung	838
Synchrone Analyse: Aufbau des Textes	841
Diachrone Analyse: Entstehung des Textes	846
Exkurs: Die literarischen Relationen zwischen Dtn 7,1–26; Ex 23,20–33 und Ex 34,11b–16	855
Auslegung	858
Synchrone Analyse: Dtn 7,1–26 in Theologie und Rechts-hermeneutik des Buches Deuteronomium	880

17. Moses Ausblick auf das Leben im Verheißenen Land und die Lehren der Wüstenzeit in Dtn 8, 1–20	890
Literatur	890
Text	894
Zu Text und Übersetzung	895
Synchrone Analyse: Aufbau des Textes	896
Diachrone Analyse: Entstehung des Textes	899
Auslegung	905
Synchrone Analyse: Dtn 8, 1–20 in Theologie und Rechts-hermeneutik des Buches Deuteronomium	921
18. Die Rebellion am Gottesberg: Das Gegossene Kalb in Dtn 9, 1–10, 11	924
Literatur	924
Text	931
Zu Text und Übersetzung	934
Synchrone Analyse: Aufbau des Textes	939
Diachrone Analyse: Entstehung des Textes	943
Exkurs: Sinai und Horeb. Deuteronomistische Rezeption und nachexilische Fortschreibung in Ex 32 und Dtn 9–10	955
Auslegung	970
Synchrone Analyse: Dtn 9, 1–10, 11 in Theologie und Rechts-hermeneutik des Buches Deuteronomium	998
19. Vor Gesetzespromulgation und Durchzug durch den Jordan. Die paränetische Rahmung von Dtn 1–11 und Überleitung zur Gesetzespromulgation Dtn 12–26 in Dtn 10, 12–11, 32	1003
Literatur	1003
Text	1011
Zu Text und Übersetzung	1014
Synchrone Analyse: Aufbau des Textes	1018
Diachrone Analyse: Entstehung des Textes	1025
Auslegung von Dtn 10, 12–11, 32	1033

Deuteronomium 12–34

Erster Teilband: 12, 1–23, 15

Vorwort	XXI
Allgemeines Abkürzungsverzeichnis für alle Bände des Kommen- tarwerkes	XXIV
Ergänzendes Abkürzungsverzeichnis für den vorliegenden Band . . .	XL
Kommentare zum Deuteronomium	XLIV

Die Gesetzespromulgation in Dtn 12–26 1073

Forschungsgeschichtliche Standortbestimmung der Literatur- und Rechtsgeschichte der Gebotspromulgation Dtn 12–26 in der Zweiten Moserede	1073
Literatur	1073
Forschungsgeschichte der redaktionellen Anordnung der Gesetze in Dtn 12–26	1082
Die Redaktion des Bundesbuches Ex 20, 24–23, 17* als Paradigma für die Redaktion des vordeuteronomistischen Deuteronomium	1093
Die Strukturierung des vordeuteronomistischen Deuteronomiums in Dtn 12, 13–26, 12* durch die deuteronomische Revision des Bundes- buches	1100
Die deuteronomistische Interpretation der Komposition der Gebote in Dtn 12–25 im Horizont des Dekalog in Dtn 5, 6–21	1108
Die Rezeption des deuteronomistischen Deuteronomiums im Heilig- keitsgesetz in Lev 17–26 und des Heiligkeitsgesetzes in den nach- exilischen Fortschreibungen des Deuteronomiums	1112

Hauptgebote der Kulteinheit und Loyalität in Dtn 12, 1–13, 19	1117
20. Gebot der Kulteinheit an dem von Gott erwählten Ort in Dtn 12, 1–31	1117
Literatur	1117
Text	1129
Zu Text und Übersetzung	1131
Synchrone Analyse: Aufbau des Textes	1140
Diachrone Analyse: Entstehung des Textes	1147
Forschungsgeschichtlicher Überblick	1147
Literaturgeschichte der Gebote zur Kultzentralisation	1151
Auslegung	1167
Die Überschrift in Dtn 12, 1	1167
Die Kultorte der fremden Götter und der von JHWH erwählte Ort in Dtn 12, 2–7	1170
Exkurs: Der keilschriftliche Hintergrund der Namenstheologie in der Zentralisationsformel des Deuteronomiums	1174
Mose prophezeit in Dtn 12, 8–12 den Opferdienst an dem von JHWH erwählten Ort	1179
Die Gesetzgebung der Opferzentralisierung und Freigabe der profanen Schlachtung in Dtn 12, 13–19 als <i>lex generalis</i>	1182
Exkurs: Kultzentralisation in Dtn 12 und die Kultreform des Josia in 2 Kön 22–23	1188
Die Ausführungsbestimmungen zur Opferzentralisation in Dtn 12, 20–28 als <i>lex specialis</i>	1191
Die Erinnerung an die fremden Götter und ihre Kulte als Versuchung in Dtn 12, 29–31	1196
Synchrone Analyse: Die Zentralisationsgesetze in Dtn 12, 2–31 in Theologie und Rechtshermeneutik des Buches Deuteronomium	1198
21. Gebot der Loyalität gegenüber JHWH als dem einen Gott in Dtn 13, 1–19	1201
Literatur	1201
Text	1212
Zu Text und Übersetzung	1213
Synchrone Analyse: Aufbau des Textes	1218
Diachrone Analyse: Entstehung des Textes	1222

Forschungsgeschichtlicher Überblick	1222
Literaturgeschichte der Loyalitätsgebote	1226
Auslegung	1234
Die Wortsicherungsformel in Dtn 13,1	1234
Verführung zur Apostasie durch Falschpropheten, Familien- angehörige und Freunde in Dtn 13,2–12	1238
Exkurs: Neuassyrische Loyalitätseide und ihre hethitische Vor- geschichte	1241
Der Bann für eine apostatische Stadt in Dtn 13,13–19	1264
Synchrone Analyse: Das Gebot der Loyalität gegenüber JHWH in Dtn 13,1–19 in Theologie und Rechtshermeneutik des Buches Deuteronomium	1265
Exkurs: Das Buch Deuteronomium und die Menschenrechte	1268
22. Gebote der Heiligkeit für das Gottesvolk in Dtn 14,1–29	1273
Literatur	1273
Text	1280
Zu Text und Übersetzung	1281
Synchrone Analyse: Aufbau des Textes	1285
Diachrone Analyse: Entstehung des Textes	1287
Exkurs: Die literarische Relation zwischen Dtn 14,4–20 und Lev 11,2–23	1289
Forschungsgeschichtlicher Überblick	1289
Die literarische Vernetzung von Dtn 14 mit Lev 11	1293
Auslegung	1297
JHWHs heiliges Eigentumsvolk in Dtn 14,1–2	1297
Die Speisegebote in Dtn 14,3–21	1300
Die Zehntgebote in Dtn 14,22–29	1312
Synchrone Analyse: Die Gebote der Heiligkeit für das Gottesvolk in Dtn 14 in Theologie und Rechtshermeneutik des Buches Deuteronomium	1318
23. Deuteronomische Bruderethik und ihre Begründung in JHWHs Privilegrecht in Dtn 15,1–23	1320
Literatur	1320
Text	1327
Zu Text und Übersetzung	1329
Synchrone Analyse: Aufbau des Textes	1331

Diachrone Analyse: Entstehung des Textes	1336
Forschungsgeschichtlicher Überblick	1336
Literaturgeschichte von Dtn 15, 1–23	1336
Auslegung	1337
Das Gebot des Schuldenerlasses in Dtn 15, 1–11	1337
Exkurs: Programme der sozialen Gerechtigkeit im Alten Orient als Kontext für die deuteronomische Bruderethik in Dtn 15, 1–11	1341
Das Gebot der Befreiung der Brüder und Schwestern aus der Schuldknechtschaft in Dtn 15, 12–18	1360
Das Erstlingsgebot in Dtn 15, 19–23	1369
Synchrone Analyse: Die privilegiertlich begründete Bruder- ethik in Dtn 14, 22–15, 23 in Theologie und Rechtshermeneutik des Buches Deuteronomium	1371
24. Die Festordnung des Deuteronomiums in Dtn 16, 1–17	1374
Literatur	1374
Text	1379
Zu Text und Übersetzung	1380
Synchrone Analyse: Aufbau des Textes	1382
Diachrone Analyse: Entstehung des Textes	1385
Forschungsgeschichtlicher Überblick	1385
Literaturgeschichte der Festordnung Dtn 16, 1–17	1390
Auslegung	1399
Das Passa-Mazzotgebot in Dtn 16, 1–8	1399
Die Wochen- und Laubhüttenfestgebote in Dtn 16, 9–15	1406
Die Ordnung der drei Wallfahrtsfeste in Dtn 16, 16–17	1412
Synchrone Analyse: Fest und Freude, Dtn 16, 1–17 in Theologie und Rechtshermeneutik des Buches Deuteronomium	1414
25. Die Gerichts- und Ämterordnung in Dtn 16, 18–18, 22	1417
Literatur	1417
Text	1428
Zu Text und Übersetzung	1431
Synchrone Analyse: Aufbau des Textes	1435
Diachrone Analyse: Entstehung des Textes	1439
Forschungsgeschichtlicher Überblick	1439

Die deuteronomische Gerichtsordnung in Dtn 16, 18–19; 17, 2–13; 18, 3–5a und ihre Transformation in ein Ämter- gesetz in nachdeuteronomischen Fortschreibungen	1446
Auslegung	1459
Ämter und Verfahren der Gerichte in Dtn 16, 18–17, 13	1459
Das Königsgesetz in Dtn 17, 14–20. Der König als erster Schriftgelehrter des Volkes	1480
Das Priestergesetz in Dtn 18, 1–8. Von der Legitimation der Priester am Zentralgericht zur Versorgungsregel für Priester und Leviten	1489
Das Prophetengesetz in Dtn 18, 9–22. Die mosaische Prophe- tie und ihre Abgrenzung von falscher Prophetie und Mantik	1494
Synchrone Analyse: Tora und Prophetie. Das Ämtergesetz Dtn 16, 18–18, 22 in Theologie und Rechtshermeneutik des Buches Deuteronomium	1502
26. Grundsätze des Blut- und Prozessrechts in Dtn 19, 1–21	1504
Literatur	1504
Text	1511
Zu Text und Übersetzung	1512
Synchrone Analyse: Aufbau des Textes	1514
Diachrone Analyse: Entstehung des Textes	1518
Forschungsgeschichtlicher Überblick	1518
Literaturgeschichte des Blutrachts in Dtn 19, 1–13, 14	1521
Literaturgeschichte des Prozessrechts in Dtn 19, 15–21	1524
Auslegung	1527
Das Blutracht des aufgeklärten Tötungsdelikts in Dtn 19, 1–14	1527
Das Prozessrecht des Zeugenbeweises in Dtn 19, 15–21	1539
Exkurs: Ursprung und Funktion der Talion	1546
Synchrone Analyse: Das Blut- und Prozessrecht Dtn 19, 1–21 in Theologie und Rechtshermeneutik des Buches Deuteronomium	1549
27. Die Begrenzung von Gewalt und Schaden des Krieges in Dtn 20, 1–20	1551
Literatur	1551
Text	1560
Zu Text und Übersetzung	1562
Synchrone Analyse: Aufbau des Textes	1563

Diachrone Analyse: Entstehung des Textes	1565
Forschungsgeschichtlicher Überblick	1565
Literaturgeschichte der Kriegsgesetze in Dtn 20, 1–20	1569
Auslegung	1575
Exkurs: Mesopotamische Kriegsideologie des 1. Jahrtausends als Hintergrund für Dtn 20	1598
Synchrone Analyse: Die Gesetze zur Begrenzung von Gewalt und Schaden des Krieges in Theologie und Rechtshermeneutik des Buches Deuteronomium	1606
28. Verknüpfungen von Blut-, Kriegs- und Familienrecht in Dtn 21, 1–23	1610
Literatur	1610
Text	1617
Zu Text und Übersetzung	1619
Synchrone Analyse: Aufbau des Textes	1623
Diachrone Analyse: Entstehung des Textes	1628
Die Beseitigung von Blutschuld in Dtn 21, 1–9	1628
Forschungsgeschichtlicher Überblick	1628
Literaturgeschichte von Dtn 21, 1–9	1632
Literaturgeschichte von Kriegs-, Blut- und Familienrecht in Dtn 21, 10–23 mit forschungsgeschichtlichen Überblicken	1634
Auslegung	1639
Ein außergerichtlicher Eliminationsritus von Blutschuld für nicht aufzuklärende Tötungsdelikte im Rechtsprogramm des Deuteronomiums in Dtn 21, 1–9	1639
Die Verknüpfung des Kriegs- und Blutrechts mit dem Familienrecht in Dtn 21, 10–23	1650
Synchrone Analyse: Die Reinheit des Verheißenen Landes und die Heiligkeit des Volkes in Theologie und Rechtshermeneutik des Buches Deuteronomium	1661
29. Das Familienrecht eingebunden in eine Fachwerkstruktur des Bruderethos in Dtn 22, 1–23, 1	1663
Literatur	1663
Text	1672
Zu Text und Übersetzung	1674
Synchrone Analyse: Aufbau des Textes	1676

Diachrone Analyse: Entstehung des Textes	1681
Forschungsgeschichtlicher Überblick	1681
Deuteronomische Redaktion und nachexilische Fort- schreibung in Dtn 22, 1–12	1684
Das deuteronomische Familienrecht in Dtn 22, 13–29	1688
Exkurs: Die vordeuteronomische Sammlung des Familienrechts im Deuteronomium	1689
Auslegung	1693
Das deuteronomische Bruderethos im Horizont der Ordnungsstrukturen in Dtn 22, 1–12	1693
Das Familienrecht in Dtn 22, 13–23, 1	1705
Synchrone Analyse: Verbotene Mischung als Gräuel und unrechtmäßige Geschlechterbeziehungen als zu beseitigendes Übel und Widerlager zur Hilfe für die Schwachen in Theologie und Rechtshermeneutik des Buches Deuteronomium	1726
30. Reinheit und Heiligkeit von JHWH-Versammlung und Kriegs- lager in Dtn 23, 2–15 in nachexilischer Fortschreibung	1728
Literatur	1728
Text	1733
Zu Text und Übersetzung	1734
Synchrone Analyse: Aufbau des Textes	1736
Diachrone Analyse: Entstehung des Textes	1738
Das Versammlungsgesetz in Dtn 23, 2–9	1738
Forschungsgeschichtlicher Überblick	1738
Nachexilische Fortschreibung in Dtn 23, 2–9	1743
Das Lagergesetz in Dtn 23, 10–15	1748
Forschungsgeschichtlicher Überblick	1748
Nachexilische Fortschreibung in Dtn 23, 10–15	1750
Auslegung	1752
Das nachexilische Versammlungsgesetz in Dtn 23, 2–9	1752
Das nachexilische Lagergesetz in Dtn 23, 10–15	1761
Synchrone Analyse: Die Heiligkeit von JHWH-Versammlung und Lager in Theologie und Rechtshermeneutik des Buches Deutero- nomium	1764

Exkurs: Das Zusammenwirken von JHWH und Mose in
Dtn 11, 13–17 auf dem Hintergrund der achämenidischen
Rechtstheorie des Zusammenspiels von *dāta* und *arta* 1055

Synchrone Analyse: Dtn 10, 12–11, 32 in Theologie und Rechts-
hermeneutik des Buches Deuteronomium 1069

Deus autem sibi ipsi est lex
Thomas von Aquin, Summa theologiae, I qu. 21, 1 ad secundum

Got is selber recht, dar umme is im recht lip
Eike von Repgow, Sachsenspiegel, Prolog

- Wöhrlé, J., Die frühen Sammlungen des Zwölfprophetenbuches. Entstehung und Komposition, BZAW 360, Berlin/New York 2006,
 Wright, J. L./Chan, M. J., King and Eunuch: Isahia 56: 1–8 in the Light of Honorific Royal Burial Practices, JBL 131, 2012, 99–109
 Yaron, R. On Divorce in Old Testament Times, RIDA III/4, 1957, 117–128
 Yaron, R. The Restoration of Marriage, JJS 17, 1966, 1–11
 Zakovitch, Y., The Woman's Rights in the Biblical Law of Divorce, JLA 4, 1981, 28–46
 Zippor, M. A., Divorce and Restoration of Marriage (Deut 24:1–4), ZAR 20, 2014, 127–140

Text¹

(23,16a) *Du sollst einen Sklaven nicht seinem Herren ausliefern,* Übersetzung
 (23,16b) *wenn er sich vor seinem Herrn zu dir gerettet hat. (23,17a) Er soll bei dir wohnen, in deiner Mitte, an dem Ort, den er sich gewählt hat, in einer deiner Ortschaften, (23,17b) in der es ihm gut geht. Du sollst ihn nicht bedrücken.*

(23,18a) *Es soll keine Geweihte unter den Frauen Israels geben,*
 (23,18b) *und keinen Geweihten unter den Israeliten. (23,19a) Du sollst weder Hurenlohn noch Hundegeld in den Tempel JHWHs, deines Gottes, aufgrund eines Gelübdes bringen, (23,19b) denn ein Gräuel für JHWH, deinen Gott, sind auch diese beiden.*

(23,20a) *Du sollst deinem Bruder keinen Zins auferlegen, weder Zins für Geld noch Lebensmittel, (23,20b) noch Zins auf alles, wofür man Zins fordern kann. (23,21a) Ausländern darfst du gegen Zins leihen, deinem Bruder aber darfst du keinen Zins abfordern, (23,21b) damit JHWH, dein Gott, dich segnet in allen deinen Geschäften*

in dem Land, in das du hineinziehst, um es in Besitz zu nehmen.

(23,22a) *Wenn du JHWH, deinem Gott, ein Gelübde ablegst, sollst du nicht zögern, es zu erfüllen. (23,22b) Denn JHWH, dein Gott, wird es sonst von dir einfordern und eine Schuld wird an dir haften.*

(23,23a) *Wenn du dich von Gelübden fernhältst, (23,23b) gibt es für dich kein Verschulden. (23,24a) Was dir über die Lippen kommt, musst du halten und es erfüllen, (23,24b) wie du es JHWH, deinem Gott, aus freien Stücken gelobt hast, was immer dir über die Lippen gekommen ist.*

(23,25a) *Wenn du den Weinberg deines Nachbarn betrittst, dann darfst du so viele Trauben essen wie du willst, bis du satt bist. (23,25b) Nur in ein Gefäß darfst du nicht sammeln. (23,26a) Wenn du das Kornfeld deines Nachbarn betrittst, dann darfst du Ähren mit der Hand pflücken. (23,26b) Aber eine Sichel darfst du im Kornfeld deines Nachbarn nicht*

¹ Nachdeuteronomische Fortschreibungen sind eingerückt.

schwingen. (24, 1a) Wenn ein Mann eine Frau heiratet und ihr Ehemann wird, (24, 1b) es dann aber geschieht, dass sie kein Wohlwollen in seinen Augen findet, weil er Anstößiges an ihr entdeckt, ihr also eine Scheidungsurkunde ausstellt und ihr aushändigt und sie aus dem Haus fortschickt, (24, 2a) sie daraufhin sein Haus verlässt, (24, 2b) ihres Weges geht und die Frau eines anderen Mannes wird, (24, 3a) dann aber auch der zweite Mann sich von ihr scheiden lässt, ihr eine Scheidungsurkunde ausstellt, ihr aushändigt und sie dann aus seinem Haus fortschickt, (24, 3b) oder wenn der zweite Ehemann stirbt, der sie zu seiner Frau genommen hat, (24, 4a) dann kann sie ihr erster Ehemann, der sie vorher entlassen hatte, nicht erneut aufnehmen, um sie zu heiraten, nachdem sie für unrein erklärt worden ist, denn dies ist ein Gräuelfor JHWH. (24, 4b) Du sollst das Land, das JHWH, dein Gott, dir zum Erbland gibt, nicht der Sünde verfallen lassen.

(24, 5a) Wenn ein Mann neu vermählt ist, so soll er nicht zur Dienstpflicht antreten. Keine Verpflichtung soll ihm auferlegt werden. (24, 5b) Ein Jahr soll er für seine Familie frei sein und sich seiner Frau erfreuen, die er geheiratet hat.

Zu Text und Übersetzung

23, 17 Die LXX kürzt den Masoretischen Text und Samaritanus »in deiner Mitte, an dem Ort, den er sich gewählt hat, in einer deiner Ortschaften« *bammāqôm* ^{אֲשֶׁר} *jibhar b^eahad š^earākā* zu »unter euch soll er wohnen an jedem Ort, an dem es ihm gefällt« οὗ ἀρέσει αὐτῷ. WeversLXX, 371 sieht in dieser Kürzung des Textes keine substantielle Veränderung. LXXKom, 580 lobt die »gelungene Wiedergabe« der Übersetzer, räumt aber ein, dass derartige Kürzungen ein für die LXX unübliches Verfahren seien. Sie ist mehr als nur eine »Glättung« des Textes. Die Wiedergabe von *imm^ekā ješeb b^eqirb^ekā* mit ἐν ὑμῖν κατοικήσει und der damit verbundene Numeruswechsel dienen dem Zweck, die Verbindung der Sklaven mit dem Motiv der Erwählung (*bhr*) eines Ortes (*māqôm*) durch JHWH und damit jede Beziehung zur Zentralisationsformel und -thematik in Dtn 12 zu verwischen. Deshalb wird *bhr* auch durch ἀρέσει »gefallen« ersetzt und durch den Numeruswechsel unterstrichen, dass es um eine Vielzahl von Orten geht, aber auf keinen Fall um den einen von JHWH erwählten Ort. Die Vulgata schließt sich darin der LXX an, sucht aber den Ausgleich mit dem Masoretischen Text, indem sie mit *habitabit tecum in loco qui ei placuerit et in una urbiu tuarum requiescet* übersetzt.

23, 18 Samaritanus liest statt des Verbs *hjh* »sein« *hjh* »leben«, was eine Verschärfung ist und als Grundlage für die Forderung der Todessanktion dienen kann. Die Übersetzer der LXX haben den Vers konsequent als Verbot der Prostitution interpretiert. Es soll keine Hure (πόρνη) geben und niemanden, der Hurerei treibt (πορνεύων). Sie knüpfen damit an ihre Übersetzung von *mamzer* in Dtn 23, 3 mit Abkömmling einer Hure (ἐκ πόρνης) an, der nicht in den *q^ehal* JHWH aufgenommen werden darf. Die Übersetzer der LXX wiederholen den Vers Dtn 23, 18 ihrer hebräischen Vorlage, ersetzen aber πόρνη durch τελεσφόρος und πορνεύων durch τελισκόμενος »es soll unter den Frauen Israels keine geben, die in Geheimkulte einführt, und unter den Männern Israels soll es keinen geben, der (in Geheimkulte) eingeführt wird«. C. McCarthy (BHQ, 117*) denkt im Anschluss an S. Daniel (Recherches, 1966, 223

Anm. 3) an die Einführung in Mysterienkulte im hellenistischen Alexandria; siehe auch I. L. Seeligmann, *Septuagint*, 1990, 229f. E. J. Bickerman (*Jews*, 1988, 253) interpretiert die Erweiterung in der LXX auf das Verbot der Teilnahme an dionysischen Initiationsriten. Im Anschluss daran sieht C. Boyd-Taylor (*Robbers*, 2008, 564–566) in dem Überschluss der LXX im Gegensatz zu WeversLXX, 372 nicht eine Variation der Übersetzung der Vorlage der LXX, sondern einen Einschub in die Übersetzung im Dienst einer anti-dionysischen Polemik.

23,21 H.-G. von Mutius (*Zinsgesetzgebung*, 2014, 19–24) interpretiert τῷ ἄλλο-
 τρῶ ἐκτοκλεῖς nicht optional als Erlaubnis, sondern als Aufforderung »vom Fremden musst du Zins nehmen«. In diesem Sinne interpretiert auch SifrDeb § 263 das Gebot; siehe SifreBiet 600.

23,23 Die LXX ergänzt (μη) θέλης »wenn du kein Gelübde ablegen willst« und betont damit Dtn 23,24b n^e dābāh entsprechend den Aspekt der Freiwilligkeit. Damit verdeutlichen die Übersetzer der LXX ihre hebräische Vorlage.

23,25–26 Die LXX hat die Reihenfolge der Verse Dtn 23,25.26 umgekehrt. Für WeversLXX, 375 ist kein Grund dafür erkennbar. Dass die erotisch- metaphorische Aufladung der semantischen Konnotation des Lexems *kæræm* »Weinberg« für den Leib einer Frau mit seinen Reizen (siehe ThWAT IV, 338f.; H. P. Müller) für diese Umstellung verantwortlich ist, um einen Zusammenhang mit Dtn 24,1–4 zu gewinnen, ist wahrscheinlich.

24,1 Samaritanus ergänzt *wb' ljh* »und kommt zu ihr/geht zu ihr ein« über den Masoretischen Text und die hebräische Vorlage der LXX hinaus, um die Justiziabilität des Textes zu steigern in dem Sinne, dass die Ehe vollzogen worden ist, was der Masoretische Text durch das Perfekt von *hjh* ausdrückt.

24,2 LXX und 4QDeut^a haben *w^ejaš^e‘āh mibbêtô* aufgrund eines Homoioteleuton mit Dtn 24,1 ausgelassen.

24,3 Samaritanus liest für den Verstorbenen *b'lh* »ihr Ehemann« und gleicht damit an Dtn 24,4a an.

24,4 Samaritanus und Septuaginta lesen statt *taḥ^ati* den Plural. Der Masoretische Text wird durch 4QDeut^a bestätigt. Die LXX übersetzt aufgrund des schwierigen Ausdrucks im Masoretischen Text mit *ḥt* im Hifil »das Land veranlassen zu sündigen« das Lexem *ḥm* »verunreinigen« in Anknüpfung an *ḥuṭṭammā'āh* in diesem Vers.

24,5 Das Lexem *šābā'* hat eine Sprach- und Bedeutungsparallele in dem akkadischen Lexem *šābu*, das eine Menschengruppe u. a. von Arbeitern oder Soldaten bezeichnet; siehe CAD/S, 46–55; cf. auch das arabische Verb *ḏaba'a* »sich versammeln«; siehe dazu L. Kopf, *Etymologien*, 1958, 196. Eine Reduktion des semantischen Spektrums von *šābā'* auf den Kriegsdienst greift zu kurz. So wird auch der kultische Dienst der Leviten am Zelt der Begegnung als *šābā'* bezeichnet; cf. J. Milgrom, *Numbers*, 1990, 343f. Darüber hinaus kann mit *šābā'* der Dienst eines Tagelöhners und der Frondienst bezeichnet werden; siehe HALAT, 934.

Synchrone Analyse: Aufbau des Textes

Das Gesetz des Familienrechts in Dtn 24,1–4 ist eingebunden in die Fachwerkstruktur in Dtn 23,16–26; 24,5. Diese Reihe des Fachwerks ist aus zwei Teilen zusammengesetzt, die dadurch voneinander abgehoben sind, dass im ersten Teil in Dtn

Fachwerk-
struktur aus
Geboten zu
Reinheit und
Bruderethos

23,16–21 die Rechtssätze durch Prohibitive in Dtn 23,16.18.19.20 eingeleitet werden, im zweiten Teil in Dtn 23,22–26; 24,5 aber durch *kî*-Sätze. Die Gebote in Dtn 23,18–20 und Dtn 23,22–24 verklammern durch das ihnen gemeinsame Lexem *næ-dær* »Gelübde« in Dtn 23,9.22 die beiden Teile wie auch Dtn 23,18–20 und Dtn 23,25–26 durch das gemeinsam Lexem *tabîʹ/taḅoʹ* in Dtn 23,19.25–26. In Dtn 23,16–26 wechseln Gebote des sozialen Bruderethos in Dtn 23,16–17.20–21.25–26; 24,5 ab mit solchen zur Vermeidung von Verunreinigungen in Dtn 23,18–19.22–24. Dtn 23,16–17 und Dtn 23,20–21 wie Dtn 23,18–19 und Dtn 23,22–24 sind jeweils als Fall und Gegenfall einander zugeordnet. Während geflohene Sklaven, auch solche aus dem Ausland, im Wohngebiet der Adressaten des Deuteronomiums aufgenommen werden sollen, wird im Wirtschaftsverhalten eine klare Trennungslinie zu Ausländern gezogen. In Dtn 23,18–19 wird es abgelehnt, Gelübde mit Hurengeld zu bezahlen, und in Dtn 23,22–24 wird die Erfüllung von Gelübden eingefordert. In diese Reihe in Dtn 23,16–26; 24,5 wird mit Dtn 24,1–4 ein Rechtssatz des Familienrechts eingehängt, der durch die Gebote des sozialen Bruderethos in Dtn 23,25–26 und Dtn 24,5 gerahmt und mit der Reihe der Fachwerkstruktur verknüpft wird. Dtn 24,1–4 und Dtn 24,5 werden jeweils mit »wenn ein Mann eine Frau heiratet« *kî jiqqaḥ ʾiš ʾiššāḥ* eingeleitet. Der Abschluss von Dtn 24,5 mit »seine Frau, die er geheiratet hat« *ʾištō ʾsær lāqāḥ* bildet zusammen mit Dtn 24,1 einen Rahmen um Dtn 24,1–5 und integriert so Dtn 24,1–4 in die Reihe der Gebote der Fachwerkstruktur, was noch dadurch verstärkt wird, dass Huren- und Hundelohn in Dtn 23,19 als *tô^{ca}bat JHWH* (»Gräuel für JHWH«) und die Wiederverheiratung einer Geschiedenen in Dtn 24,4 als »Gräuel vor JHWH« *tôʿebāḥ lipnê JHWH* bezeichnet werden. In Dtn 23,22 wird das Lexem *ḥtʹ* als »ein Verschulden wird an dir haften« *w^eḥājāḥ b^ekā ḥeṭʹ* mit einem uneingelösten Gelübde verbunden, in Dtn 24,4 das Verbot der Wiederverheiratung mit der Mahnung, das Land nicht der Sünde verfallen zu lassen *w^eloʹ taḥ^atīʹ ʾæt ḥāʾāræṣ*.

Verknüpfung des
Fachwerks mit
dem Familien-
recht

Somit ergibt sich in graphischer Darstellung folgender Aufbau des Textes in Dtn 23,16–26; 24,1–5:

soziales Bruderethos:	Dtn 23,16 <i>loʹ tasgîr</i>		
Verbot von Verunreinigung:	Dtn 23,18 <i>loʹ tih^ejæḥ</i>		
	Dtn 23,19 <i>loʹ tabîʹ</i>	} <i>nædær</i> }	<i>tôʿebāḥ</i>
soziales Bruderethos:	Dtn 23,20 <i>loʹ taššîk</i>		
Verbot von Verunreinigung:	Dtn 23,22 <i>kî tiddor</i>	} <i>nædær</i> }	
	Dtn 23,23 <i>kî tæḥdal</i>		
soziales Bruderethos:	Dtn 23,25 <i>kî tāboʹ</i>		
	Dtn 23,26 <i>kî tāboʹ</i>		
Familienrecht	Dtn 24,1–4		
	Dtn 24,1 <i>kî jiqqaḥ</i>	} <i>tôʿebāḥ</i>	
	Dtn 24,4 <i>l^eqaḥtāḥ</i>		
soziales Bruderethos:	Dtn 24,5 <i>kî jiqqaḥ</i>		
	<i>ʾištō ʾsær lāqāḥ</i>		

Dtn 23,16–24,5 ist als Teil der Fachwerksstruktur in Dtn 12–25 unter Einschluss des Familienrechts in Dtn 24,1–4 durch die Eröffnung von Dtn 24,1–4 und Dtn 24,5 *kî jiqqaḥ ʾiš ʾiššāḥ* mit dem Familienrecht in Dtn 22,13 und Dtn 23,1 verknüpft und

Dtn 23,18.19 mit dem Fachwerk in Dtn 22,9–10. Die Gebote des sozialen Bruderehts in Dtn 23,16–17.20–21.25–26; 24,5 setzen die Gebote in Dtn 22,1–4.6–7 fort und Dtn 23,18–19 die Gesetze in Dtn 23,2–15 mit den Zugangsregelungen zu *q^ehal JHWH*. Dtn 23,16–17 fordert, Flüchtlinge im eigenen Stadtgebiet aufzunehmen und sie nicht fortzuschicken. Gemäß Dtn 23,8 dürfen sie, sofern sie Edomiter und Ägypter sind, in der dritten Generation ihrer Nachkommen in den *q^ehal JHWH* integriert werden. Dtn 23,20–21 zieht andererseits die Konsequenzen für das Wirtschaftsverhalten aus der Abgrenzung der JHWH Versammlung gegen Ausländer.

Diachrone Analyse: Entstehung des Textes

Forschungsgeschichtlicher Überblick

J. Wellhausen (Composition, ³1899, 360–362; siehe dazu oben 83–87) rechnet Dtn 23,16–24,5 zu einem »Rest«, der am Schluss des Deuteronomiums vom Deuteronomiker »ausgeschüttet« worden sei, wobei der Gesetzgeber vorzugsweise »bei der Empfehlung von Milde und Billigkeit die Hilf- und Besitzlosen im Auge« gehabt habe. C. Steuernagel (²1923, 12.137–139) rechnet Dtn 23,16–17.20–21.25–26; 24,5 den von der Deuteronomiums Ausgabe D^{2c} eingebrachten Humanitätsgesetzen zu, Dtn 24,1–4 dagegen den Ältestengesetzen, die schon Teil des »Urdeuteronomiums« D¹ waren; siehe dazu oben 88–91. Dtn 23,18–19.22–24 seien zwei »Einzelgesetze«, die aufgrund der Unterbrechung ihres thematischen Zusammenhangs durch D^{2c} in Dtn 23,20–21 bereits Teil des »Urdeuteronomiums« gewesen sein können. J. Hempel (Schichten, 1914, 251 f.) rechnet Dtn 23,16–17.20–21.25–26 zu den »sozialen Gesetzen«, wobei für Dtn 23,16–17.(25–26) offen bleibe, »woher das Gesetz stammt und wie es an seine heutige Stelle geraten sei«, da *bhr* »erwählen« mit menschlichem Subjekt undeuteronomisch sei. Dtn 23,20–21 sei, da unpraktikabel und fern der deuteronomischen Idee vom *‘am qadōš*, exilischer Eintrag in das Deuteronomium. Dtn 24,1–4a.5 und Dtn 23,18–19 seien als Gesetze der To‘ebaquelle Teil des vorjosianischen, singularisch abgefassten Deuteronomiums; siehe dazu oben 103–105. Sieht J. Hempel im Zinsverbot in Dtn 23,20–21 ein unpraktikables Gesetz der Exilszeit, so ist für G. Hölscher (Deuteronomium, 1922, 211–214) der Mangel an Praktikabilität das Argument, um Dtn 23,16–17.20–21.25–26 insgesamt dem nachexilischen »Urdeuteronomium« (siehe dazu oben 108–110) zuzurechnen, was auch für Dtn 24,1–5 gelte, während Dtn 23,18–19.22–24 nachexilischer Zusatz sei. Für R. P. Merendino (Gesetz, 1969, 282–295.316; siehe dazu oben 151–153) stammen Dtn 23,16–17* und Dtn 23,20–21* aus zwei unterschiedlichen Reihen von Humanitätsbestimmungen und Dtn 23,18–19 aus den To‘eba-Gesetzen, wobei ein »altes Gesetz« in Dtn 23,19a vordeuteronomisch mit Dtn 23,18b.19b verbunden und noch vordeuteronomisch durch Dtn 23,22–24* ergänzt worden sei. Der Deuteronomiker habe die apodiktischen Gebote in Dtn 23,16b.17b aufgrund des Zusammenhangs des Verbleibens »in deiner Mitte« mit Dtn 23,3–15 an seine jetzige Position gesetzt und durch Dtn 23,16a.17a unter Verwendung der Zentralisationsformel ergänzt, »ohne sich über Rahmen und Bezogenheit mancher Formel ausdrücke Rechenschaft zu geben«. Der deuteronomische Redaktor habe Dtn 23,18–19 mit Dtn 23,2–15 verknüpft und durch Dtn 23,25–26; 24,1–5 abgeschlossen. Für G. Seitz (Deuteronomium, 1971, 252.308 f.)

J. Wellhausen:
vom Deuteronomiker »ausgeschütteter Rest«

C. Steuernagel

J. Hempel

G. Hölscher

R. P. Merendino

- G. Seitz sind Dtn 23, 16–24, (25–26) in Verbindung mit Dtn 23, 1–9 im Zuge der vorjosiazeitlichen »dtn Überarbeitung« in das Deuteronomium eingebracht worden; siehe oben 157–159. Dtn 23, 16–17 stehe im Zusammenhang mit der Frage in Dtn 23, 2–9. 10–15, wer zu Israel gehöre. Dtn 23, 18 konstatiere, wer auf keinen Fall dazu gehören soll, und leite über zu dem Verbot in Dtn 23, 19, den Ertrag aus kultischer Prostitution für die Einlösung von Gelübden zu nutzen. Dieses Thema werde in Dtn 23, 22–24 fortgesetzt. G. Seitz kann Dtn 23, 16–24 geschlossen dem Deuteronomiker zuschreiben, da er wie R. P. Merendino Dtn 23, 22–24 unter die Gesetze »vornehmlich sozialen Charakters« rechnet. Dtn 23, 25–26 löst G. Seitz dagegen von den Sozialgeboten, da sie »ohne erkennbaren Zusammenhang mit dem Kontext hier eingelagert« worden seien, sodass auch unklar sei, auf welcher Redaktionsstufe sie in das Deuteronomium gekommen seien. Eine längere Geschichte in der vordeuteronomischen Formierung des Deuteronomiums sollen die Eherechtssätze in Dtn 24, 1–4, 5 als Teil einer Sammlung von kausalistischen Blut- und Ehrerechtsgesetzen durchlaufen haben, die zusammen mit einer Sammlung von Kriegsgesetzen den vordeuteronomischen Kern der Redaktionsgeschichte des Deuteronomiums gebildet haben sollen. E. Nielsen (1995, 220) sieht einen Zusammenhang von Dtn 23, 18 mit Dtn 22, 5, interpretiert aber Dtn 23, 18 als den vordeuteronomischen Kern der deuteronomischen Gebote in Dtn 23, 16–17. 18–19. 20–26. Das Ehegesetz in Dtn 24, 1–4 sei ebenfalls rein deuteronomisch, während H. D. Preuß Dtn 24, 5 als »Kriegsgesetz« vordeuteronomisch sei. Es war ein Paradigmawechsel in der Deuteronomiumsforschung, dass H. D. Preuß (Deuteronomium, 1982, 57; siehe dazu oben 161 f.) Dtn 23, 22–24 wie auch Dtn 23, 2–9 der nachexilischen Fortschreibung des Deuteronomiums zugewiesen hat. T. C. Römer (History, 2005, 80 Anm. 27) sieht in Dtn 23, 18–20 die Ideologie eines exklusiven Jahwismus und verbindet Dtn 23, 18–20 mit Dtn 22, 5 als »later addition« zu einem ansonsten deuteronomischen Zusammenhang in Dtn 23, 18–26; 24, 1–5.
- E. Nielsen
- H. D. Preuß
- T. C. Römer

Deuteronomische Ethik und ihre nachexilischen Fortschreibungen in Dtn 23, 16–24, 5

- Sozialgebote des deuteronomischen Bruderethos
- Wie in der Gebotsreihe Dtn 22, 1–12 sind in der Reihe in Dtn 23, 16–26; 24, 5 Gebote des deuteronomischen Sozialethos, speziell des Bruderethos, von der nachexilischen Fortschreibung durch Gebote der Reinheit unter den Adressaten des Deuteronomiums ergänzt worden. Diese Reihen dienen als Fachwerkstruktur im Aufbau der Gesetze in Dtn 12–25. Die nachexilische Fortschreibung schließt damit an die *q^ehal* JHWH- und *maḥ^anæh*-Gesetze in Dtn 23, 2–15 an, während die deuteronomischen Gebote an Dtn 22, 1–4. 6–7 anknüpfen, um die Ehegesetze in Dtn 22, 13–29 zu rahmen. Das Gebot in Dtn 23, 16–17 ist Teil der Sozialgebote des Deuteronomiums, was durch die Anspielung an die deuteronomische Zentralisationsformel mit der Wahl (*bḥr*) eines Ortes in Verbindung mit »in einer deiner Ortschaften« *b^eʿaḥad š^eʿārækā* unterstrichen wird. Diese Verbindung ist deuteronomisch in Dtn 12, 14 mit *bammāqôm^a šær jibḥar* JHWH *b^eʿaḥad š^eʿbātækā* vorgezeichnet, wobei in Dtn 12, 15 dann die *š^eʿārækā* genannt sind. Die Lexemverbindung *b^eʿaḥad š^eʿārækā* ist in Dtn 15, 7; 16, 5; 17, 2 nur deuteronomisch belegt. Wenn J. Hempel (Schichten, 1914, 251 f.) in der Anspielung auf die Zentralisationsformel in Dtn 23, 16 ein Argument sieht, um Dtn 23, 16–17 aus dem Kontext der deuteronomischen Sozialgebote des Deuteronomiums zu lösen, so widerspricht dem, dass die Autoren des deuterono-
- 23, 16–17

mischen Deuteronomiums sich durchgängig in der Redaktion der Gesetze in Dtn 12–25* an der Formel der Kultzentralisation mit dem Gegensatz des einen *māqôm* zu den *š'ārîm* orientieren (siehe ThWAT VIII, 374–382; E. Otto), so u. a. neben dem Hauptgebot in Dtn 12,13–19, in der Festordnung in Dtn 16, der Gerichtsordnung in Dtn 16,18–18,5* und in dem Prozessrecht in Dtn 19,15–21. In Dtn 15,7 führen die deuteronomischen Autoren mit *b'ahad š'ārækā* diese Dialektik auch in die Sozialgesetzgebung ein. Daran knüpfen sie in Dtn 23,16–17 an.

- 23,18–19 In Dtn 23,18–19 übernimmt die nachexilische Fortschreibung den Griffel mit einer Reihe von Lexemen, die im Deuteronomium Hapax legomena sind, so *qedešāh/qādeš*, *'ætnan zônāh*, *m'hîr kæləb*, was Dtn 23,18–19 als undeuteronomisch zeigt. Insbesondere ist einschlägig, dass das deuteronomische Deuteronomium nicht vom Tempel als *bêt JHWH* spricht, sondern als dem von JHWH erwählten Ort. Dtn 23,18–19 hat seine nächste Parallele in dem Verbot in Lev 19,29, die Tochter nicht durch Hurerei zu entweihen (*'al l'hallel 'æt bitt'kā l'haznôtā*). Die Verbindung von *'ætnan* und *zônāh* hat nachexilische Parallelen in Mi 1,7 und Ez 16,31.34. Schon K. Marti (Dodekapropheten, 1904, 268) hat auf die enge Beziehung zwischen Mi 1,7 und Dtn 7,5.25 hingewiesen; siehe auch J. Wöhrle, Sammlungen, 2006, 142. Mi 1,7 ist Teil der nachexilischen Einleitung für mehrere Bücher des Dodekapropheten in Mi 1,2–7; cf. auch R. Kessler, Micha, 1999, 82–85. Dtn 7,5.25 ist Teil der nachexilischen Fortschreibung des Deuteronomiums (siehe oben 848–855), was auch für Dtn 23,18–19 gilt. In diesen Horizont gehört schließlich auch Ez 16,31–34; siehe dazu K.-F. Pohlmann, Hesekiel, 1996, 231 f.
- 23,20–21 Dtn 23,20.21a.b* setzt im deuteronomischen Deuteronomium die Reihe der Sozialgebote in Dtn 22,1–4.6–7; 23,16–17 fort und ist Teil des deuteronomischen Programms des Bruderethos, wie schon die Eröffnung des Prohibitivs mit »du sollst deinem Bruder keinen Zins auferlegen« *lo' taššîk l'āhîkā* deutlich macht. Der JHWH-Segen mit der Formulierung »damit JHWH, dein Gott, dich in allem deinem Tun segnet« *l'ma'an j'bāræk'kā JHWH 'lohækā b'kol mišlah jādækā/b'kol ma'āšeh jādækā* ist in Dtn 14,29; 23,21; 24,19 fester Bestandteil der deuteronomischen Sozialethik. Die deuteronomistische Redaktion hat mit »in dem Land, in das du hineinziehst, um es in Besitz zu nehmen« *'al hā'āræs 'ašær 'attāh bā'šammāh l'rištāh* eine Lozierung, die sich an der deuteronomistischen Moabfiktion orientiert, an die deuteronomische Segensbegründung angefügt, sodass es sich um eine Ergänzung der deuteronomistischen Moabredaktion handelt, wie durch Dtn 7,1 bestätigt wird; siehe oben 846 f.
- 23,22–24 In Dtn 23,22–24 knüpft die nachexilische Fortschreibung mit »wenn du ein Gelübde machst (*tiddor nædær*) vor JHWH, deinem Gott« an das Thema des Gelübdes »für alle Arten von Gelübde« *l'kāl nædær* in Dtn 23,19 an. Die Verpflichtung, JHWH geleistete Gelübde zu erfüllen, ist Thema in der nachexilischen Gesetzgebung der Tora und der nachexilischen Weisheit. Dtn 23,22–24 hat eine nächste Parallele in Num 30,3:
- »wenn ein Mann, der JHWH gegenüber ein Gelübde ablegt (*'iš kî jiddor nædær l'JHWH*) oder einen Eid leistet, mit dem er sich bindet, so soll er sein Wort nicht ungültig machen; gemäß allem, was aus seinem Mund ausgeht (*k'kāl hajjoš' mip-pîw*), soll er tun«
- Num 30,2–17 knüpft als eines der jüngsten Gesetze der Tora (siehe R. Achenbach, Vollendung, 2003, 612–614) an Dtn 23,22–24 an. Der Ausdruck *môšā' š'pātækā* (»was über deine Lippen kommt«) ist im Pentateuch nur in Dtn 23,24 und Num 30,3

belegt. O. Kaiser (ThWAT V, 266) rechnet die Motivik des Gelübdes in der erzählenden Literatur jeweils zu einer »nach-dtr Bearbeitung«. Auch in der spätnachexilischen Weisheit ist in Anknüpfung an Spr 20, 25 die Pflicht zur Erfüllung von Gelübden in Sir 18, 22 und Koh 5, 3–5 ein wichtiges Thema. Wie in Dtn 23, 22–25 wird die Nichterfüllung eines Gelübdes in Koh 5, 5 als Sünde (*ḥṭ'*) verstanden, wie insgesamt Koh 5, 3–5 neben Num 30, 3 der Dtn 23, 22–24 am nächsten stehende Text in der Hebräischen Bibel ist; cf. B. M. Levinson, *Reception*, 2015, 54–61. Dass Koh 5, 5 das Lexem *lah^aṭ'* liest, ist Hinweis darauf, dass hier Dtn 23, 23 als Teil von Dtn 23, 22–24 voraussetzt ist.

Sozialgebote des deuteronomischen Bruderethos deuteronomisches Familienrecht	Dtn 23, 25.26 knüpft an Dtn 23, 20–21 an und setzt die Reihe der Gebote des deuteronomischen Sozialethos fort. Motive einer Nachbarschaftsethik (<i>re'ækā</i>) sind charakteristisch für das deuteronomische Deuteronomium in Dtn 15, 2; (19, 5.11; 22, 24); 24, 10 und in Dtn 23, 25–26. Den Rechtssatz zur Ehescheidung in Dtn 24, 1–4a* haben die Autoren des deuteronomischen Deuteronomiums der Sammlung des Familienrechts entnommen; siehe dazu den Exkurs oben 1689–1692. Die nachexilische Fortschreibung verknüpft mit dem Motiv der Verunreinigung des Landes <i>lo' tah^aṭ'</i> in Dtn 24, 4b das Gesetz mit Dtn 23, 22–24 <i>lo' jih^ejæh b^ekā ḥeṭ'</i> in Verbindung mit der Landgabe- und der to'ebā-Formel, mit der sie an Dtn 23, 18–19 anknüpft. In Dtn 24, 5 setzen die deuteronomischen Autoren die Reihe der Sozialgebote in Dtn 23, 16–17.20–21*.25–26 fort. Sie passen mit der Protasis <i>kī jiqqaḥ 'iš 'iššāh</i> »wenn ein Mann eine Frau heiratet« das Gebot des Sozialethos dem vorangehenden Familienrecht an. Dtn 24, 5 geht über das Kriegsgesetz in Dtn 20, 5–7 hinaus, da mit <i>šābā'</i> jede Form von Dienstpflicht, also auch der Frondienst gemeint ist (siehe oben zu Text und Übersetzung sowie die Auslegung), was durch »von aller Art von Last ist er frei« <i>l^ekāl dābār nāqī</i> bestätigt wird; siehe bereits A. Dillmann, ² 1886, 352. Dtn 24, 5 ist also weder Teil einer Sammlung von vordeuteronomischen Kriegsgesetzen, so A. Rofé (<i>Laws of Warfare</i> , 2002, 158 f.), noch wie Dtn 20, 5–7 deuteronomistische Einfügung in das Deuteronomium; siehe dazu oben 1572. Dtn 24, 5 ist Teil des deuteronomischen Fachwerks des Sozialethos in Dtn 22, 2–4.6–7 und Dtn 23, 16.17.20–21*.25–26, in das Rechtssätze aus der Sammlung des Familienrechts in Dtn 22, 13–29; 24, 1–4 eingehängt sind:	23,25– 24,5 24,5
--	--	--

Fachwerk des Sozialethos

- Dtn 22, 1–4
- Dtn 22, 6–7

- Dtn 23, 16–17
- Dtn 23, 20–21*
- Dtn 23, 25–26

- Dtn 24, 5

Familienrecht

- Dtn 22, 13–29

- Dtn 24, 1–4*

Auslegung

23,16–17 Dtn 23,16–17 ist als Eröffnung der deuteronomischen Reihe Dtn 23,16–26* Gegenfall zur deuteronomischen Eröffnung der Reihe Dtn 22,1–7 in Dtn 22,1–4: Der entflohene Sklave soll im Gegensatz zum entlaufenen Tier nicht dem Besitzer zurückgebracht oder ausgeliefert werden. Vielmehr soll ihm Schutz gewährt werden und er sich frei seinen Wohnsitz unter den Adressaten des Deuteronomiums wählen können. Das Recht der freien Wahl des Wohnsitzes wird theologisch damit begründet, dass eine Analogie zwischen der Freiheit JHWHs, den einen Ort seiner Präsenz zu erwählen, und der Freiheit der Sklaven, sich einen Ort, an dem er wohnen will, zu wählen, so hergestellt wird, dass die Freiheit des Sklaven mit der Terminologie der deuteronomischen Zentralisationsformel ausgedrückt wird. Es wäre ein philologischer und theologischer Fehlschluss, wollte man die Freiheit JHWHs durch die der Sklaven definieren, also die *analogia relationis fidei*, die für die deuteronomische Theologie prägend ist, durch eine *analogia entis* ersetzen, wie es T. Oestreicher (Grundgesetz, 1923, 105 f.; ders., Dtn 12,13 f., 1925, 246–249) vorgeschlagen hat, wenn er aufgrund von Dtn 22,16–17 die Zentralisationsformel in Dtn 12,13–14 distributiv auf eine Vielzahl von Heiligtümern bezog; siehe oben 105 f. Die deuteronomische Formulierung unterscheidet nicht zwischen einem innerhalb Israels geflohenen und einem aus dem Ausland geflohenen israelitischen Sklaven. Dass die deuteronomischen Autoren rechtlich so unpräzise formulieren, ist Absicht, da alle Fälle versklavter Brüder erfasst und ihnen ein Aufenthaltsrecht unter den Adressaten des Deuteronomiums, sowie die Freiheit, den Aufenthaltsort zu bestimmen, eingeräumt werden soll. Dass die deuteronomischen Autoren aber so pleophor mit »bei dir« *ʿimm^ekā*, »in deiner Mitte« *b^eqirb^ekā*, »in einem deiner Orte« *b^eʾahad š^eʾarækā* herausarbeiten, dass die Flüchtlinge unter den Adressaten des Deuteronomiums Wohnrecht haben sollen, deutet darauf hin, dass sie einschärfen wollen, dass auch für die im Ausland verkauften Landsleute dieses Gebot Geltung haben soll. Es hätte dem sozialen Bruderethos der Deuteronomiker widersprochen, wenn sie die im Ausland versklavten Einheimischen als *nāqrî* »Ausländer« bezeichnet hätten. Die Autoren der nachexilischen Fortschreibung haben Dtn 23,16–17 dadurch, dass sie das Gebot unmittelbar auf die Abgrenzung des *q^ehal* JHWH gegen Ausländer in Dtn 23,2–9 in Verbindung mit Dtn 23,10–15 folgen lassen noch einen weiteren Aspekt hinzugefügt, ohne den Wortlaut zu verändern. Durch diese redaktionelle Verknüpfung überträgt die nachexilische Fortschreibung die bereits im Zinsverbot angelegte Differenzierung von Binnen- und Außenmoral (siehe dazu im Folgenden) auf das Sklaverecht, wird doch die Integration geflohener ausländischer Sklaven in den *qāhāl* durch diese Verknüpfung eingeschränkt.

deuteronomisches Bruderethos: Schutz für versklavte Brüder

Verknüpfung mit dem dtn Zentralisationsgebot in Dtn 12,13–14

nachexilische Fortschreibung: Verknüpfung mit Dtn 23,10–15

zum keilschrift-
rechtlichen
Kontext des
Sklavenrechts

Dtn 23, 16–17 ist rechtshistorisch singulär im Sklavenrecht des alten Orients. R. Westbrook (Slave, 1995, 1673) hat ausgehend von der These einer den Alten Orient umfassenden Rechtstradition eines »common law« Dtn 23, 10–12 als Polemik gegen Klauseln in internationalen Verträgen, flüchtige Sklaven auszuliefern, interpretiert. Das Wahlrecht des Wohnorts zeige, dass es sich um ausländische Sklaven handeln müsse, da derartiges für inländische Sklaven ausgeschlossen sei. D. C. Snell (Flight, 2001, 129f. Anm. 20) bemerkt dazu, »the Deuteronomic humanism may have been more powerful than practice«. Schon I. Mendelsohn (Slavery, 1949, 63 f.) hat darauf hingewiesen, dass Dtn 23, 16–17 eine Ausnahme in der altorientalischen Sklavengesetzgebung ist, und I. Cardellini (»Sklaven«-Gesetze, 1981, 276) spricht von Dtn 23, 16–17 als einem gegenüber dem keilschriftlichen Sklavenrecht »einzigartigen Fall«, was D. C. Snell (a. a. O., 130) so umreisst, »that there were Israelite thinkers who actually empathized with slaves and valued even the slaves' freedom; this empathy is more explicit than anything adduced from Classical Greek literature«. Es handelt sich in Dtn 23, 6–7 allerdings nicht um praktiziertes Recht, sondern um ein deuteronomisches Programm sozialer Gerechtigkeit, das im deuteronomischen Bruderethos verankert ist; siehe auch oben 1360–1368 zu Dtn 15, 12–18. Die Radikalität von Dtn 23, 16–17 wird auf dem Hintergrund des Keilschriftrechts, das die mesopotamische Rechtspraxis zur Voraussetzung hat, deutlich. Nach CE §49 der Rechtssammlung von Ešnunna (siehe dazu Oxford Enc. of Biblical Law I, 495–500; E. Otto) soll derjenige, der mit einem geflohenen Sklaven angetroffen wird, der als gestohlen gilt, das *duplum* in Form eines weiteren Sklaven als Strafe zahlen (siehe E. Otto, Kodex Ešnunna, 1989, 160 f.):

zum
babylonischen
Sklavenrecht

»Wenn ein *awilum* mit einem gestohlenen Sklaven (*ina wardim šarqim*), oder einer gestohlenen Sklavin (*amtim šariqtim*) ergriffen wird, soll ein Sklave einen Sklaven, eine Sklavin eine Sklavin zusätzlich bringen.«

Den Sklaven Unterkunft zu gewähren, ist in diesem Keilschriftrecht ein krimineller Akt, der dem Strafrecht unterliegt und eine Strafzahlung an den rechtmäßigen Besitzer des Sklaven nach sich zieht. Nach CE §50 ist es ein Diebstahlsdelikt, wenn ein entlaufener Sklave aus der Stadt Ešnunna länger als einen Monat von seinem Besitzer ferngehalten wird:

»Wenn ein Statthalter, ein Beamter der Flussverwaltung (*šāpir nārim*) oder irgendein Regierungsbeamter (*bēl tērtim*) sich einen entlaufenen Sklaven (*wardam ḫalqam*), eine entlaufene Sklavin (*amtam ḫaliqtam*), ein entlaufenes Rind (*alpam ḫalqam*), einen entlaufenen Esel (*imēram ḫalqam*), die dem Palast oder einem *muškēnum* gehören (*ša ekallim ū muškēnim*), nimmt (*išbat-ma*) und nicht nach Ešnunna zurückbringt, in seinem Haus festhält, die Tage über einen Monat verstreichen lässt, so wird der Palast ihn wegen Diebstahls anklagen (*ekallum šurqam ittišu itawwi*)«.